

Erscheint wöchentlich sechsma.  
(mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68.  
25-69, Maribor, Kopaljska ul. 6



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 26.—, bei Zustellung Din 27.—,  
für das Ausland monatlich Din 40.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.  
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Die Haltung Griechenlands

Athen ist gegen die Kapitulation, aber auch bemüht, einer Erweiterung des Krieges aus dem Wege zu gehen / 12 deutsche Divisionen an der griechischen Grenze / Die gesamte bulgarische Wehrmacht an der türkischen Grenze / Englische Be-  
sorgnisse bezüglich der Entwicklung am Balkan und im Nahen Osten / Eden über seine Athener Eindrücke / Rom:  
Englands Einschüchterungsaktion in Bulgarien gescheitert

Sofia, 6. März. (Associated Press of America). Wie man erfährt, stehen jetzt bereits 12 deutsche Divisionen, d. s. sind zirka 150.000 Mann, an der bulgarisch-griechischen Grenze. Weitere deutsche Truppen sind aber noch auf dem Wege zur bulgarisch-griechischen Grenze. Die so lange erwarteten Kriegsverwicklungen am Balkan scheinen demnach vor ihrem Anbeginn zu stehen. Die gesamte bulgarische Wehrmacht steht hingegen an der türkischen Grenze. Der britische Gesandte in Sofia, der vor seiner Abreise aus Bulgarien steht, richtet gegen Bulgarien die Anklage, daß es den ersten Schritt dazu begangen habe, »den bulgarischen Staat in den Kriegswirbel zu ziehen und das bulgarische Staatsgebiet in ein blutiges Schlachtfeld umzuwandeln«.

New York, 6. März. (Avala). DNB meldet: »Die vollendeten Tatsachen« des Anschlusses Bulgariens an den Dreierpakt und des Einmarsches deutscher Streitkräfte in den Balkanraum haben in den USA sensationeller gewirkt als in England. Dennoch aber ist in England nach den neuesten Nachrichten aus London der Eindruck des neuen Erfolges der Achsenpolitik weit tiefer als in den USA. Vor allem wirkt die Ungewißheit bezüglich der Entwicklung der Verhältnisse im Nahen Osten, wo Außenminister Eden durch seine Reise nach der Türkei und durch das Angebot Syriens an die Türkei eine Karte gezeigt hat, die nicht von Vorteil für die englische Politik sein wird, falls man die arabische Bevölkerung beruhigen will. Dazu kommt der wachsende Druck Japans im Stillen Ozean, den man in London wegen der Bedrohung Singapores fürchtet. Ebenso wirkt die Ungewißheit wegen der Haltung Rußlands, dessen Interesse am Zugang zum Persischen Golf vielleicht aktiv werden wird, wenn es einmal zu Veränderungen unter den Staaten im Mittleren Osten käme. Jedenfalls rechnet man in London damit, daß die Inangsetzung der deutschen Kriegsmaschine am Balkan heute noch un-absehbare Folgen für die ganze Entwicklung im Vorderen Osten haben wird und daß im Laufe dieser Entwicklung die Balkanstaaten sich von dem Lauf der Ereignisse nicht werden freihalten können. Die englische Regierung ist bemüht, die USA dazu zu veranlassen, daß sie ihr gerade in diesem Augenblick moralische Hilfe gewähren und daß sie in den Balkanhauptstädten dahin wirken, daß man bis zum Eintreffen der USA-Hilfe für England die Krise durchhalte«.

Athen, 6. März. Gestern abends wurde die nachstehende amtliche Mitteilung ausgegeben: Der britische Außenminister Sir Anthony Eden und der Chef des britischen Generalstabes General Sir John Dill sind zu einem offiziellen Besuch in Athen eingetroffen. Außenminister Eden und General Dill wurden von S. M. dem König in Audienz empfangen und traten auch mit Ministerpräsident Alexander Korizis zu einer langen Aussprache zusammen. Außenminister Eden brachte seine Begeisterung im Zusammenhang mit den heroischen Bemühungen und Siegen der griechischen Armee zum Ausdruck. Ministerpräsident Korizis brachte den tiefen Dank der

griechischen Regierung und des griechischen Volkes für die englische Hilfe zum Ausdruck. Die beiden Regierungen prüften sorgfältig die Balkansituation, wobei alle Anstrengungen darauf gerichtet sind, einer Erweiterung des Krieges aus dem Wege zu gehen. Zwischen der britischen und der griechischen Regierung konnte unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte eine volle Einigung erzielt werden.

Athen, 6. März. (Associated Press of America) Das griechische Oberkommando erklärte gestern im Zusammenhange mit dem Eintreffen der deutschen Truppen an der bulgarisch-griechischen Grenze folgendes: »Die griechische Armee und das griechische Volk sind entschlossen, den Kampf für Freiheit und Vaterland fortzusetzen, ohne Rücksicht darauf, welche Ereignisse noch eintreten und von welcher Seite diese auch kommen sollten.«

Gleichzeitig wurde seitens des offiziellen griechischen Nachrichtensbüros erklärt, daß es klar sei, daß das italienische Oberkommando bestrebt sein werde, die neu geschaffene militärische Lage auszunutzen, insbesondere den Umstand, daß das griechische Oberkommando gezwungen sein werde, größere griechische Truppenkontingente an der bulgarischen Grenze, d. i. in Mazedonien und Thrazien, zu unterhalten. Die Italiener hoffen nun mit ihrer numerischen Übermacht einen neuen »legendären Sieg« zu erringen.

Athen, 6. März. (Avala-Reuter.) Der englische Außenminister Sir Anthony Eden gab vor seiner Abreise aus Athen den Vertretern der Presse die nachstehende Erklärung: »General John Dill und ich waren Gäste Griechenlands in einem außerordentlich wichtigen Augenblick. Wir sind über den Empfang, der uns bereitet wurde, überaus gerührt. Wir Engländer verfolgen seit mehreren Monaten begeistert den heroischen Widerstand der griechischen Armee. Mit größter Aufmerksamkeit verfolgen wir die herrlichen Bemühungen sowohl der Kommandanten als auch der griechischen Armee, der Flotte und der Luftwaffe. Jetzt hatten wir Gelegenheit, uns von der Entschlossenheit der griechischen Männer und Frauen zu überzeugen. In Athen wurde bereits vor 2300 Jahren gesagt, daß das Geheimnis des Glückes in der Freiheit besteht, das Geheimnis der Freiheit aber liegt in der Tapferkeit. Ihr Griechen habt neue Beweise eurer großen Tradition geliefert. Wir Engländer sind stolz darauf, daß unsere Flotte und Luftwaffe die Ehre hatten, zu euren herrlichen Siegen beizutragen. Es mag sein, daß die Zukunft noch schwer sein wird, ihr könnt jedoch die Ueberzeugung gewinnen, daß wir unsere Anstrengungen so lange fortsetzen werden, bis der Sieg gesichert ist.«

Mailand, 6. März. (Avala-Stefani). »Popolo d'Italia« betont in einem Aufsatz, daß England zum Zweck der

Erweiterung des Krieges auf dem Balkan nichts unversucht gelassen habe. Churchill und Eden hätten hierbei die letzten Trümpe ausgespielt. England habe in dem Augenblick, wo es die Partie auf dem Balkan für verloren hielt, sogar zur Einschüchterungstaktik Zuflucht genommen. Auch das — so schreibt das Blatt — hat nicht geholfen. Bulgarien antwortete mit dem Beitritt zum Dreimächtepakt und zur Achse. Sofia hat durch den feierlichen Akt am 1. März die Engländer vertrieben und am 2. März die einmarschierenden deutschen Truppen begrüßt. England ist frappiert angesichts der diplomatischen Blitzaktion der Achse und so brach es erst gestern seine Beziehungen zu Bulgarien ab.

Sofia, 6. März. (Avala-Stefani). Die Note, die vom englischen Gesandten George Rendell im Zusammenhange mit dem Abbruch der Beziehungen zwischen Großbritannien und Bulgarien dem Ministerpräsidenten Dr. Bogdan Filov überreicht worden war, wird von der bulgarischen Presse lebhaft kommentiert. Es wird auch darauf hingewiesen, daß der englische Gesandte in Bulgarien seine Drohungen und Einschüchterungen Bulgarein gegenüber vergessen habe. Auch das Vorgehen des Gesandten Rendell war bezeichnend. Der Gesandte hatte nämlich den Vertretern der englischen und amerikanischen Presse den Inhalt der Note vor der Überreichung in den Hauptpunkten dargelegt.

## Einvernehmen Frankreich—Siam

Tokio, 6. März. (Avala-Reuter). Nach einer Mitteilung der Agentur Domei wurde von den Delegationen der Tokioter Friedenskonferenz ein gemeinsames Komuniquee herausgegeben, wonach Frank-

reich und Siam hinsichtlich verschiedener Fragen auf Grundlage der japanischen Vorschläge ein Einvernehmen erzielt haben.

## Die Gegner der Roosevelt-Bill wenden sich an das Volk

Washington, 6. März. (Avala-DNB). Die Senatoren Wheeler, Taft und Mc Carren, die als Führer der Opposition gegen die Englandhilfebill Nr. 1776 bezeichnet werden, richteten an das amerikanische Volk ein Manifest, in dem es u. a. heißt: »Die Öffentlichkeit der Vereinigten Staaten muß sich der schick-

salhaften Bedeutung der Gesetzesvorlage Nr. 1776 bewußt werden. Die Staatsbürger der Vereinigten Staaten müssen in ihrer Eigenschaft als Wähler den Mitgliedern des Senats und des Repräsentantenhauses zur Kenntnis bringen, daß sie nicht gewillt sind, an einem zweiten Weltkriege teilzunehmen.«

## Streife in der amerikanischen Rüstungsindustrie

New York, 6. März. (Avala-DNB) In mehreren Städten der Vereinigten Staaten sind die Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Arbeiter der Consolidated Steel Company in Texas legten die Arbeit nieder. Diese Fabrik erzeugt das Material für den Bau einer größeren Zahl von amerikanischen

Zerstörern. In den Streik traten auch die Arbeiter der Angals Works Company in Alabama, die ebenfalls Material für die amerikanische Marine herstellt. Die Arbeit legten ferner 1200 Arbeiter der Stahlfabrik Midland in Pennsylvania nieder. Es scheint, daß sich 3000 Arbeiter des großen Kraft-

werkes in Lansing (Michigan) dem Ausstand anschließen werden. Präsident Roosevelt berief den Leiter der gesamten Produktion für die Landesverteidigung Knudsen und den Vorsitzenden des Arbeiterverbandes N. Murray zu einer gemeinsamen Konferenz ein. Ueber die Ergebnisse der Aussprache liegen bisher noch keine Mitteilungen vor.

New York, 6. März. (Avala) In Nordkarolina sind 15.000 Fabrikarbeiter in den Streik getreten. Wie man erfährt, ist jetzt auch ein Lohnstreik zwischen den Autoindustrien und den Arbeitern ausgebrochen. 100.000 Arbeiter drohen in den Streik zu treten.

### Das englische Königspaar in Glasgow

London, 6. März. (Avala-Reuter) Der König und die Königin von England besuchten die Stadt Glasgow. Das Königspaar unterhielt sich mit den im Hafen beschäftigten Arbeitern.

### Exkönig Carol in Lissabon

Lissabon, 6. März. (Avala — DNB) Der rumänische Exkönig Carol und Madame Lupescu sind in Lissabon eingetroffen.

### Neue amerikanische Luftbasen in Panama

Washington, 6. März. (Avala — Reuter) Wie amtlich berichtet wird, erhielt die amerikanische Regierung die Zustimmung zur Errichtung neuer Luftstützpunkte entlang des Panama-Kanals wie auch im Innern des Landes.

# Ankara prüft die Botschaft Adolf Hitlers

In Berlin herrscht bezüglich der Türkei eine optimistische Auffassung / „Sowjetrußland ist zu schwach, um seinem Standpunkt im Hinblick auf den Balkan Nachdruck verleihen zu können“, erklärt man in Ankara

Ankara, 6. März. Die Botschaft des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler an den türkischen Staatspräsidenten Ismet İnönü war Gegenstand eines achtstündigen Ministerrates, der gleich nach der historischen Audienz des deutschen Botschafters v. Papen zusammengetreten ist. Dieser Sitzung des Ministerates wohnte, wie bereits berichtet, auch Generalstabschef Marschall Tschakmak bei.

New York, 6. März. Die amerikanischen Blätter berichten aus Berlin, daß man in deutschen amtlichen Kreisen mit großem Vertrauen der türkischen Antwort auf die Botschaft entgegenseht, die Adolf Hitler an den türkischen Staatspräsidenten Ismet İnönü gerichtet hatte. Der Sprecher des Reichsaußenministeriums erklärte gestern den Vertretern der in- und ausländischen Presse, die deutschen Staatsmänner seien überzeugt, daß die Türkei in richtigem Verständnis für die Botschaft des Führers auf jeden Fall eine für Deutschland günstige Antwort geben werde. Die Türkei — so heißt es weiter — habe zwar die Mobilmachung ihrer

Wehrmacht angeordnet, doch sei dies bereits vor dem Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien geschehen. In Berlin herrscht deshalb die Auffassung vor, daß die türkischen Maßnahmen nicht gegen Deutschland gerichtet sind.

Berlin, 6. März. (Avala-Stefani). Im Zusammenhange mit der Botschaft Adolf Hitlers an den türkischen Staatspräsidenten wird in Berliner zuständigen Kreisen auf den herzlichen Ton der offiziellen türkischen Mitteilung über diese Botschaft hingewiesen. Es wird auch darauf hingewiesen, daß Ankara die Tatsache, daß die deutschen Truppen nicht an der türkischen Grenze erschienen waren, mit großer Befriedigung entgegengenommen habe.

Berlin, 6. März. Die Botschaft Hitlers an Präsident İnönü ist nach wie vor der Gegenstand aller diplomatischen Erwägungen. Wie man in gewissen Kreisen meint, müsse dieser plötzlich überreichten Botschaft die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden, da sie geeignet sei, die deutsch-türkischen Beziehungen in weitgehendstem Maße zu beein-

flussen. Ueber den Inhalt der Botschaft konnten noch immer keine Einzelheiten in Erfahrung gebracht werden. Man weiß nur so viel, daß die Botschaft in freundschaftlichem Geiste verfaßt ist und daß Präsident İnönü nach Entgegennahme der Botschaft dem deutschen Botschafter v. Papen seinen Dank für die »liebenswürdige Aufmerksamkeit« zum Ausdruck brachte, die der Führer und Reichskanzler der Türkei gewidmet habe. Es ist auch kein Geheimnis, daß man in Deutschland die Türkei trotz der anglophilen Schreibweise ihrer Presse noch immer so behandelt, wie es der einstige Waffengenosse aus der Zeit des Weltkrieges verdient.

In der Botschaft Hitlers wird jedenfalls auf den Ernst der Lage hingewiesen, da der geringste Fehler oder eine unüberlegte Entscheidung geeignet sei, Millionen von Menschen ins Unglück zu stürzen. Nach ersten Meldungen aus der Türkei hat sich dort im Zusammenhange mit der Führerbotschaft an İnönü eine optimistische Beurteilung der Lage allgemein durchgesetzt.

Ankara, 6. März. Der Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt und der Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien bildet noch immer das Hauptthema der türkischen Presse. Ganz besonderes Interesse erweckte die amtliche Sowjetrussische Erklärung über dieses Ereignis. In der türkischen Presse herrscht die Auffassung vor, daß sich die Sowjetunion nicht rühre würde, wenn Deutschland eine militärische Aktion gegen Griechenland unternähme. Der Abgeordnete Filih schreibt sogar im „Ülus“, daß die Sowjetunion nicht stark genug sei, um Bulgarien oder irgendeinem anderen Balkanstaat zu Hilfe zu eilen zu können. Der Balkan könne daher keine Hilfe von seiten der Sowjetunion erhoffen.

Nach Berichten aus Moskau wurden in der Sowjetunion noch einige Jahrgänge einberufen. Wie man jedoch in gut unterrichteten Kreisen erfährt, stehen diese Einberufungen keinesfalls mit den Vorgängen auf dem Balkan im Zusammenhang.

## Heftige Luftkämpfe an der albanischen Küste

Planmäßiger Verlauf der deutschen Truppenbewegungen in Bulgarien / Deutsche Luftangriffe auf England und in Nordafrika

Berlin, 6. März. (Avala-DNB). Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt:

»Die deutschen Truppenbewegungen in Bulgarien werden auch weiterhin planmäßig fortgesetzt.

Gestern vormittag versuchten leichte Einheiten der britischen Kriegsflotte einen Angriff auf eine unbefestigte Insel vor der Küste Nordnorwegens, wobei einige Fischerbarken zu Schaden kamen. Einige deutsche und norwegische Fischer wurden gefangen genommen. Bevor deutsche Gegenmaßnahmen ergriffen wurden, verließen die feindlichen Kriegsschiffe in größter Hast die norwegischen Gewässer.

Im Mittelmeerraum bombardierten deutsche Flugzeuge wiederum bei Tage feindliche Truppenansammlungen und einen Flugplatz bei Agedabi.

Deutsche Luftkampfgeschwader griffen in der vergangenen Nacht erfolgreich verschiedene militärische Objekte in Südeuropa an, darunter die Hafens- und Industrieanlagen von Cardiff und London.

Feindliche Flugzeuge flogen weder bei Tag noch bei Nacht im Reichsgebiet ein.

### Der Luftkrieg



Bomben auf einen britischen Flugzeugträger in Malta. K. G.

Rom, 6. März. (Avala-Stefani) Der 271. Bericht des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht lautet:

»Griechischer Kriegsschauplatz: Italienische Luftgeschwader belegten mit Bomben großen und kleinen Kalibers erfolgreich feindliche Truppenansammlungen und Stellungen, Einheiten unserer Kriegsflotte beschossen feindliche Objekte an der albanischen Küste.

Ein großes Geschwader feindlicher Flugzeuge, die unsere Einheiten anzugreifen versuchten, wurde durch das starke Feuer der Flakgeschütze unserer Schiffe und das rasche Eingreifen italienischer Jäger vertrieben. Unsere Jagdapparate griffen in tapferer Entschlossenheit das feindliche Geschwader an, obwohl es mehr als doppelt so stark war. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten nicht zurückgekehrt.

Nordafrika: Deutsche Sturzkampf- und Kampfflugzeuge bombardierten wieder feindliche Truppenansammlungen und einen Flugplatz in der Nähe von Agedabi.

Ostafrika: Patrouillentätigkeit im Abschnitt von Cheren. Italienische Flugzeuge bombardierten Schiffe und Hafenanlagen in einer Bucht von Kreta.

Das Unterseeboot, das von Korvettenkapitän Alberto Giovannini geführt wird, versenkte außer den im Bericht 291 genannten feindlichen Schiffen zwei weitere feindliche Schiffe im Atlantik.

Athen, 6. März. (Avala) Reuter berichtet: Das Oberkommando der britischen Luftwaffe in Griechenland gibt bekannt, daß britische Flugzeuge im Laufe des gestrigen Tages feindliche Kriegsschiffe bei Chimara an der albanischen Küste erfolgreich angegriffen hätten. Die britischen Jagdflugzeuge, welche die Bomber geleiteten, hätten sich mit feindlichen Kampfflugzeugen in einen Kampf eingelassen und neun Apparate zum Absturz gebracht.

Athen, 6. März. (Avala) Die Athenische Agentur berichtet: Der 129. Bericht des Oberkommandos der griechischen Wehrmacht vom 4. März lautet:

»Im Laufe des Tages gab es lokale Operationen am mittleren Frontabschnitt. Ein feindlicher Tank wurde zerstört, zwei feindliche Tanks wurden erbeutet, 60 feindliche Soldaten und fünf Offiziere wurden gefangen genommen. Erbeutet wurde eine größere Menge von Kriegs-

material, darunter ziemlich viel automatische Waffen, drei Tankgeschütze und drei Flakgeschütze.«

### Juden flüchten panikartig aus Bulgarien

Istanbul, 6. März. Unter der Handelsflagge von Panama traf hier ein Dampfer mit 1700 Juden aus Bulgarien an Bord ein. Die Juden reisen nach Palästina weiter.

### Japans neuer Gesandter in Beograd.

Beograd, 6. März. Heute vormittags ist der neue japanische Gesandte Toschitaka Okubo aus Budapest in der jugoslawischen Hauptstadt eingetroffen, um S. K. H. dem Prinzregenten Paul sein Beglaubigungsschreiben zu unterbreiten.

### Roosevelts Pessimismus

Washington, 5. März. (Avala-Reuter) In der gestrigen Pressekonferenz erklärte Präsident Roosevelt, daß die gegenwärtige Krise, mit der die amerikanische Regierung rechnen müsse, hinsichtlich der Zukunft der Vereinigten Staaten viel ernster sei als die einstigen Krisen. Der Präsident zog einen Vergleich mit den einstigen Krisen der USA und erklärte, daß an die Stelle der inneren Krisen nun eine neue Krise getreten sei, und zwar die Weltkrisis.

## Ausprache Göring-Antonescu

Wien, 6. März. (DNB). Gestern frühmorgens traf der rumänische Staatsführer General Antonescu im Flugzeuge auf dem Flugplatz Aspern bei Wien ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich auf dem Flugplatz Reichsmarschall Hermann Göring eingefunden. Anwesend waren auch Reichstatthalter Baldur von Schirach und andere Persönlichkeiten. Göring und Antonescu begaben sich sodann im Kraftwagen ins Hotel »Imperial«. Die Bevölkerung bereitete dem rumänischen

Gast und dem Reichsmarschall herzliche Sympathiebekundungen. Mittags fand im Belvedere eine längere Aussprache zwischen Marschall Göring und General Antonescu statt. In Begleitung Antonescus war auch der deutsche Luftattaché in Bukarest Oberst Gerstenberg in Wien eingelangt. Es wird angenommen, daß rumänische Abwehrfragen zur Diskussion gestellt werden. Abends reiste General Antonescu wiederum nach Bukarest zurück.

### Japanische Panzerwagen auf dem Vormarsch



Japanische Panzerkampfwagen und japanische Infanterie gehen in Zentrachina gemeinsam vor

# Friede und Sicherheit — Hauptziele der Außenpolitik Jugoslawiens

Eine Erklärung des Aussenministers Dr. Cincar-Marković

Bern, 6. März. Das Blatt »Journal de Geneve« brachte unter dem Titel »Die Lage Jugoslawiens« ein Gespräch mit dem jugoslawischen Außenminister Dr. Cincar-Marković.

Nach einem Hinweis auf den kraftvollen Aufstieg Beograds und auf die hervorragenden diplomatischen Eigenschaften des jugoslawischen Außenministers bringt das Blatt folgende Erklärung des Außenministers:

»Das Hauptziel, man könnte sagen, das einzige Ziel unserer Außenpolitik ist, den Frieden zu erhalten und die Sicherheit unseres Landes zu stärken indem wir weiterhin die besten Beziehungen zu allen Ländern unterhalten, die uns gegenüber friedliebende Gefühle hegen. Unsere Bemühungen sind besonders auf die Festigung der bereits bestehenden guten Beziehungen zu den Nachbarn gerichtet, und ich war gelegentlich meines jüngsten amtlichen Besuches in Budapest glücklich darüber, feststellen zu können, daß die Lenker Ungarns von denselben friedliebenden und aufbauenden Gefühlen beiseit sind.

Unser politisches Losungswort ist: »Verständnis und Zusammenarbeit!« Verständnis für die Schwierigkeiten der im Kriege befindlichen Staaten, für ihre Bedürfnisse und ihre Empfindlichkeiten, Verständnis, begleitet von dem ständigen Bemühen unsererseits, diesen Staaten die delicate Lage eines Landes klarzumachen, dessen einziges Ziel es ist, den Krieg von seinen Grenzen fernzuhalten. Zusammenarbeit mit allen Mächten, besonders mit jenen, die unsere Nachbarn sind, um den Südosten vor einer weiteren Ausdehnung des Krieges zu bewahren, Verstärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, die durch den Kriegszustand in Europa sehr geschädigt ist, und eine Zusammenarbeit, die den Weg zur europäischen Versöhnung vorbereiten soll: darin allein liegt die Rettung unseres verwundeten Kontinents und seiner tausendjährigen Zivilisation. Nur im Zeichen aufrichtiger und positiver Zusammenarbeit wird Europa die Grundlagen einer neuen Ordnung zu schaffen vermögen, die fähig sein wird, veraltete Vorurteile und künstliche Hemmungen moralischer und materieller Art

zu beseitigen, unter denen wir heute alle in Europa leiden.

Unsere Sorge, den Frieden und die Sicherheit zu bewahren, rührt durchaus nicht von irgendeinem Angstgefühl her. Sie ist vielmehr ein Ausdruck unserer tiefen Ueberzeugung, daß unser Land in seinem Namen und im Namen Europas bis ans Ende kämpfen muß für die Beseitigung aller Ursachen von Unstimmigkeiten im Balkan und Donaugebiet und um die Stärkung der Friedensaussichten dasselbst. Unsere Beharrlichkeit in dieser Richtung ist immer wachsam und wir werden keine Gelegenheit versäumen, darauf hinzuwirken, daß an friedliebende Entscheidungen geschritten werde.

Wie wir wissen, befindet sich die Friedenspolitik Jugoslawiens in voller Uebereinstimmung mit den Lebensinteressen und den tiefen Gefühlen unseres Volkes. Wir verlangen von niemandem etwas und wollen einzig und allein unsere politische Sicherheit und unsere nationale Unabhängigkeit gewährleisten. Alle politischen Verträge, ja selbst die wirtschaftlichen,

die in den letzten Jahren von unserem Lande unterzeichnet wurden, sind von dem Willen beseelt, einen besseren und einen besser organisierten Frieden im Balkan- und Donauraum zu schaffen. Unsere Bemühungen um dieses Ziel haben nicht alle die erwünschten Ergebnisse gezeitigt, aber glauben Sie mir, daß die Idee enger und friedliebender Zusammenarbeit zwischen den Balkan- und den Donauländern sich tief in die Volksseele eingepflanzt hat und dank dieser Idee haben wir schweren Unannehmlichkeiten entgegen können.

Wir werden auch jetzt, da sich die Wolken zusammenziehen diese unsere friedliebenden Anstrengungen nicht verlangsamen. Im Gegenteil, die Pflicht, die wir gegenüber unserem Volke empfinden, zwingt uns, die Bemühungen um die Erhaltung des Friedens an unseren Grenzen zu verdoppeln, denn indem wir unsere höchste Aufgabe gegenüber unserem Staate erfüllen, sind wir überzeugt, auf diese Weise auch eine heilige Pflicht gegen Europa zu erfüllen.«

## Baldiges Ende des italo-griechischen Krieges?

DAS DEUTSCHE ULTIMATUM AN GRIECHENLAND WIRD DEM »PESTER LLOYD« ZUFOLGE MITTE MÄRZ ERFOLGEN

Budapest, 6. März. Der »Pester Lloyd« schreibt u. a.: »Es wird immer mehr klar, daß Deutschland an Griechenland ein Ultimatum richten wird, um die Situation Griechenlands in alternächster Zeit zu erledigen. Man nimmt an, daß dieser Schritt am 15. März erfolgen wird, sobald die deutsche Armee in Bulgarien die volle Schlagkraft erreicht haben wird. Griechenland ist sich des Ernstes der Lage vollkommen bewußt. Es ist bezeichnend, daß die Griechen bis zu diesem Augenblick keine größeren Truppenverschiebungen durchgeführt haben, aus de-

nen geschlossen werden könnte, daß sich die griechische Wehrmacht auf neue Kämpfe vorbereitet.

Berlin, 6. März. Aus Budapest wird berichtet: Kreise, die der hiesigen griechischen Gesandtschaft nahe stehen, haben die Hoffnung ausgesprochen, daß der Waffenstillstand zwischen Italien und Griechenland in Bälde erfolgen werde. Es besteht die Hoffnung, daß Deutschland angesichts der schweren Lage Griechenlands eine zufriedenstellende Lösung des Konfliktes finden werde.

## Das Treffen der Jugend von 14 Nationen in Garmisch-Partenkirchen

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter

Garmisch-Partenkirchen, im März. Nach den erfolgreichen Winterkampfspiele in Garmisch-Partenkirchen ist jetzt Deutschlands Jugend mit Abordnungen der Jugend von 13 anderen Ländern, von denen sieben an den Kämpfen aktiv teilnehmen, zum friedlichen Wettkampf angetreten.

In Garmisch-Partenkirchen, der Stätte der olympischen Winterkampfspiele, finden im Kriegsjahr 1941 bereits zum sechsten Male die Winterkampfspiele der Hitlerjugend statt. Aus kleinen Anfängen heraus ist diese Großveranstaltung gewachsen. Traten 1935-36 erst 300 Jungen in Nesselwang im Allgäu zum Kampf an, so waren es im Winter 1936-37 bereits 600 Jungen und Mädchen, die nach Bad Reichenhall kamen. 1938 beteiligten sich schon 1000 Jungen und Mädchen am Wettkampf und das Kriegsjahr 1941 brachte eine weitere Steigerung der Teilnehmerzahl auf 1800 Jungen der Hitlerjugend und Mädchen des BDM, zu denen 320 Gäste der anderen 13 Nationen kommen. Am stärksten sind Italien, Norwegen und Ungarn mit 68,44 und 39 Teilnehmern vertreten, während Spanien, Rumänien, Slowakei, Bulgarien, Finnland, Japan und Portugal durchschnittlich 20 Teilnehmer entsandten.

Jugoslawiens Abordnung be-

stand aus 16 Teilnehmern.

Das Kernstück der 6. Winterkampfspiele der Hitlerjugend bildet der Kampf

der Besten um die deutschen Meisterschaften in Eis und Schnee. Nach vielen schweren Ausscheidungen in den Gebieten und Obergauen ist an sie der Ruf ergangen, in Garmisch-Partenkirchen um die höchste sportliche Auszeichnung zu kämpfen. Das Besondere der Winterkampfspiele der HJ ist, daß Jungen und Mädchen aus allen Gegenden des Reiches in entsprechende Wertungsgruppen Flachland, Bergland, Mittelgebirge, Hochgebirge) aufgeteilt, teilnehmen können. Denn es ist die besondere Aufgabe der HJ, den sportlichen Nachwuchs zunächst einmal zu sichten und die hierbei erkannten Fähigkeiten zu schulen und zu fördern.

Die Eissportmeisterschaften versprechen den Vorstoß junger Kräfte, ebenso kann mit einer Leistungssteigerung im Eishockey gerechnet werden, da im Winter verschiedene Speziallehrgänge das Können der Gebietsmannschaften wesentlich verbessert haben.

In zwei Wettbewerben ermittelt auch der BDM deutsche Meisterinnen in der Alpinen Kombination und im Eiskunstlauf. Da ist besonders Hildesuse Gärtner (Baden), eine Kusine von »Christl Cranz« und Traute Maier aus Kärnten zu nennen, die über ganz besonderes Können verfügen. Im Eiskunstlauf wird wohl der Titel auf Martha Musilek fallen, die ihr Können in der vergangenen internationalen Wintersportwoche unter Beweis stellen konnte.

Aber nicht nur das gemeinsame Erlebnis sportlicher Wettkämpfe soll in Garmisch die Jugend Europas näherbringen

und vereinen, sie soll bei dieser Gelegenheit auch ein Bild davon bekommen, wie die deutsche Jugend lebt und ihre Feiertage gestaltet. So hat, unter diesem Gesichtspunkte, die Reichsjugendführung besonderen Wert auf den kulturellen Rahmen der Winterkampfspiele gelegt. Die Abende sind mit Kameradschaftsabenden, Konzerten und Filmveranstaltungen gefüllt, wo die Jugendabteilungen immer wieder zusammentreffen und gegenseitig ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der Jugendentüchtigung und Jugenderziehung austauschen können. So bewirkt dieses Treffen der europäischen Jugend eine weitere Vertiefung der gegenseitigen Zusammenarbeit.

### Bulgarien ist der achte Staat des Dreierpaktsystems

Rom, 6. März. (Stefani) »Popolo d'Italia« befaßt sich in einem Aufsatz mit dem heutigen Bulgarien und stellt fest, daß Bulgarien der achte Staat (Deutschland, Italien, Japan, Rumänien, die Slowakei, Ungarn, Mandschukuo und nunmehr Bulgarien) sei, der dem Dreierpaktsystem angehöre.

### Gesandter v. Heeren in Kupinec

Zagreb, 6. März. Mit dem Bankett, welches der deutsche Gesandte Viktor von Heeren am 4. d. M. im Hotel »Esplanade« zu Ehren des Banus Dr. Ivo Subašić gab, war der offizielle Besuch des deutschen Gesandten in der kroatischen Hauptstadt beendet. Um mit dem Führer der kroatischen Volksbewegung Dr. Vladko Maček näher in Fühlung treten zu können, folgte Gesandter v. Heeren mit Gemahlin einer freundlichen Einladung Dr. Mačeks zur Besichtigung seines Landgutes in Kupinec. Der deutsche Gesandte begab sich in Begleitung des deutschen Generalkonsuls Doktor Alfred Freundt und des Zagreber Polizeipräsidenten Richard Vickert im Kraftwagen nach Kupinec, wo er vom Vizepräsidenten des Ministerrates Doktor Maček, seiner Gemahlin, sowie dem ersten Vizepräsidenten der Kroatischen Bauernpartei Ing. August Košutić und dem Generalsekretär Dr. Krnjević freundlichst begrüßt wurde. Der deutsche Gesandte besichtigte das modern bewirtschaftete Gut, insbesondere die Stallungen und die Viehbestände, worauf den Gästen in der traulichen großen Stube des Wohnhauses ein Imbiß gereicht wurde. Um 8 Uhr abends kehrte der Gesandte nach Zagreb zurück und wohnte sodann dem zweiten Teil des Sinfoniekonzertes des Orchesters der Sächsischen Staats-

### Ein Zyklon wütete in Portugal



Portugal wurde am 15. Februar 1941 von einer Unwetterkatastrophe heimgesucht, wie sie sich bisher in diesem Lande noch nicht ereignet hatte. Viele Menschen fanden den Tod. Der Sachschaden ist sehr groß. — Unser Bild zeigt die Trümmer von Fischerhäusern, die durch den Orkan zerstört wurden, an der Küste bei Alcóchetes

oper bei. Nach dem Konzert gab Bürgermeister Mato V. Starčević zu Ehren des deutschen Gesandten im Grill-Room des Stadtkellers ein Souper mit anschließendem Empfang, an dem 150 Personen teilnahmen. Im Laufe der Nacht kehrte der Gesandte mit seinen Begleitern nach Beograd zurück.

**Der Film »Sieg im Westen« in Madrid.**  
Madrid, 6. März. (Stefani). Über Einladung des hiesigen deutschen Botschafters wohnten zahlreiche Persönlichkeiten der spanischen Staatsführung der Aufführung des großen deutschen Dokumentarfilms »Sieg im Westen« bei.

**Budapest zählt 1,162.000 Einwohner**  
Budapest, 6. März. (Avala-DNB). Nach der städtischen Volkszählung vom 31. Jänner d. J. zählt die ungarische Hauptstadt 1,162.832 Einwohner. In den letzten fünf Jahren vermehrte sich die Budapester Stadtbevölkerung um rund 100.000 Einwohner.

**Verlängerung der Militärdienstzeit in Rußland.**  
Moskau, 5. März. (Havas). Der Oberste Sowjetrat hat ein Gesetzesdekret über die Verlängerung der Militärdienstzeit erlassen. Nach dem neuen Gesetz beträgt die Militärdienstzeit im Landheer für den Soldaten zwei Jahre und für den Unteroffizier drei Jahre. In der Luftwaffe beträgt die Dienstzeit sowohl für die Soldaten als auch für die Unteroffiziere vier Jahre. In der Marine sind vier Jahre Militärdienstzeit für die Unteroffiziere des Küstenschutzes und fünf Jahre für Matrosen und Unteroffiziere auf den Einheiten der Sowjetflotte vorgesehen.

**Generalfeldmarschall List in Sofia**  
Sofia, 6. März. Das Kommando über die in Bulgarien eingezogenen deutschen Truppen übernahm Generalfeldmarschall v. List, der bereits in Sofia eingetroffen ist.

**General Weygand in Vichy**  
Vichy, 6. März. (Avala-Havas). General Weygand, der Delegierte der französischen Regierung in Afrika, ist in Vichy eingetroffen.

**Weitere Sympathiekundgebungen für das deutsche Heer in Bulgarien.**  
Sofia, 6. März. (Avala-Stefani). Die Sympathiekundgebungen des bulgarischen Volkes für die deutsche Wehrmacht dauern noch weiter an. Die bulgarischen Zeitungen befassen sich nach wie vor mit der neuen Lage und unterstreichen den Hinweis darauf, daß Bulgarien den Platz an der Seite jener Völker eingenommen habe, die für eine neue europäische Ordnung kämpfen.

**Der Luftkrieg im Westen.**  
London, 6. März. (Avala-Reuter.) Das Luftfahrtministerium und das Ministerium für innere Sicherheit teilen mit, daß in der Nacht zum Donnerstag die deutsche Luftwaffe keine größere Aktivität im englischen Luftraum an den Tag gelegt hat. Es wurde nur eine kleinere Zahl von Bomben abgeworfen. Menschenopfer waren nicht zu verzeichnen.

**Mohammedanisches Eherecht**  
Die Ehescheidung wird vom Islam den Männern ziemlich leicht gemacht. Sie kann auf verschiedene Weise erfolgen. Am häufigsten geschieht sie durch Verstoßung und Trennung. Im ersten Fall erfolgt sie entweder widerruflich oder unwiderruflich. Die unwiderrufliche Verstoßung wird gewöhnlich auf drei Monate ausgesprochen. Nach Ablauf dieser Zeitspanne kann der Gatte die Frau ohne weiteres wieder bei sich aufnehmen. Nur nach dreimaliger Verstoßung gilt die Ehe für endgültig geschieden. Den Ehemännern steht es aber auch frei die unwiderrufliche Verstoßung auf einmal auszusprechen. Hat die Frau nicht etwa durch Ehebruch die alleinige Schuld auf sich geladen, so ist der Gatte verpflichtet, die verstoßene Frau noch drei Monate und zehn Tage lang zu verköstigen und zu bekleiden.

„War meine Rede nicht wunderbar? Besonders der Schluß!“  
„Ja — nur er kam ziemlich spät!“

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag den 6. März

## Militärkontrollversammlung

Kommenden Sonntag, den 9. März in der Schule in der Miklošičeva ulica

Das städtische Militäramt teilt mit, daß kommenden Sonntag, den 9. d. die diesjährige Militärkontrollversammlung in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule in der Miklošičeva ulica 1 abgehalten wird. Die Kontrollversammlung dauert den ganzen Tag von 7 Uhr früh bis 17 Uhr nachmittags.

Zur Kontrollversammlung haben zu erscheinen alle Militärdienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1891 bis 1920,

die militärisch nach Maribor zuständig sind und in der Stadt wohnen. Der Militärpaß ist unbedingt mitzubringen. Zur Kontrollversammlung brauchen nicht zu erscheinen: 1. die in Maribor wohnhaften Militärdienstpflichtigen, die nach anderen Gemeinden militärzuständig sind; 2. die jugoslawischen Reserve- und die Offiziere des Ruhestandes; 3. alle Geistlichen; 4. alle dauernd oder derzeit untauglichen Militärdienstpflichtigen.

## Neue Einreihung in der Sozialversicherung

FÜR DAS HAUSGESINDE SOWIE DAS GASTGEWERBLICHE, DAS SPITAL- UND DAS DRESCHMASCHINENPERSONAL

Der Minister für Sozialpolitik hat auf Antrag des Zentralamtes für Arbeiterversicherung einige Kategorien von Privatbediensteten in die Tabelle der Versicherungsbeiträge neu eingereiht. So werden hinsichtlich des Hausgesindes die Hausgehilfinnen und Hausbesorgerinnen ausnahmslos in die erste Beitragsklasse eingereiht, ohne Rücksicht auf ihre Bezüge. Hingegen gehört das männliche Hausgesinde in jene Beitragsklasse, die ihren Bezügen entspricht.

Im Gastgewerbe gehören in Lokalen der ersten und zweiten Kategorie in Orten mit mehr als 20.000 Einwohnern oder in Orten, wo sich das Kreisamt befindet, die

Kellner in die 7. Klasse, in den Badeorten, Heilstätten und Fremdenverkehrsarten dagegen in die 5. Klasse. Dasselbe gilt auch für die Kellnerinnen und Zimmermädchen. Das übrige Personal wird in die 4. bzw. 3. Klasse eingereiht.

In den Krankenhäusern und öffentlichen Sanitätsinstitutionen entrichten vom Fachpersonal die Krankenpfleger, Krankenpflegerinnen, Krankenschwestern usw. die Beiträge nach der 3. Klasse.

Was das Dreschpersonal anbelangt, werden die Maschinisten in die 5., die Heizer dagegen in die 4. Beitragsklasse eingereiht.

## Reines Maisbrot ohne Kanten

Der Banus hat eine Verordnung herausgegeben, wonach die Bäcker neben dem bisherigen Einheitsbrot, das bekanntlich in Slowenien aus 40 Prozent Einheits-Weizenmehl und 60 Prozent Maismehl, in den übrigen Teilen des Staates jedoch je zur Hälfte aus den beiden Mehllarten gebacken werden darf, auch Brot nur aus Maismehl erzeugen können, das ohne Mehl- und Brotkarte bezogen wird. Das reine Maisbrot wird in Stücken zu 81 Dekagramm erzeugt und kostet 4 Dinar pro Laib bzw. Wecken. — Ueberschreitungen dieser Bestimmung werden streng geahndet werden.

## Tödlicher Unfall eines Skiläufers

Nicht vielleicht auf einer Sprungschanze oder bei einem schwierigen Abfahrtsrennen, sondern auf einem harmlosen Hang fand ein junger Skiläufer auf tragische Weise den Tod. In Zavrh bei Dobrna vernügte sich der 18-jährige Besitzersohn Stanislaus Legvart am Bergesrand in nächster Nähe seines elterlichen Hauses auf den Skiern. Bei einer Abfahrt stieß er in allzu hastiger Fahrt in einen Holzstoß und prallte hierbei derart wuchtig auf, daß er mit schweren Innenverletzungen bewußlos liegen blieb und kurz darauf starb.

## 2474 Hörer an der Universität Ljubljana

Im Wintersemester 1940-41 waren an der König Alexander-Universität in Ljubljana insgesamt 2474 Hörer und Hörerinnen inskribiert, was einen Zuwachs von 400 Hörern gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Die größte Hörerzahl wies die technische Fakultät mit 839 Hörern auf; hievon waren nur 6 Frauen. Dann folgte die juristische Fakultät mit 603 Hörern (103 Hörerinnen), die philosophische mit 507 (271 Frauen), die medizinische mit 231 (93 Frauen) und die theologische Fakultät mit 191 Hörern. Insgesamt waren im letzten Wintersemester an der Ljubja-

naer Universität 532 Frauen inskribiert.

**m. Frau Maria Szeriatz gestorben.** Ganz unerwartet ist gestern die bekannte Geschäftsfrau und Realitätenbesitzerin Frau Maria Szeriatz in Studenci einem Schlaganfall erlegen. Mit Frau Szeriatz ist eine allseits geschätzte und tüchtige Geschäftsfrau allzu früh aus einem arbeitsreichen Leben gerissen worden. In ihrem großen Kunden- und Bekanntenkreise erfreute sie sich zeit lebens ob ihres entgegenkommenden und gewinnenden Wesens der größten Beliebtheit. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Aus dem Schuldienst.** Der Lehrer Josef Kronberger wurde von Murska Sobota nach Reichenau bei Kočevje versetzt.

**m. In Ljubljana** verschied der Großkaufmann Janko Jovan, der im Wirtschaftsleben Sloweniens eine große Rolle gespielt hatte. Friede seiner Asche!

**m. Schöner Studienerfolg.** An der juristischen Fakultät der Universität in Zagreb wurde der Leiter des Zollamtes in Planina bei Rakek Oberkontrolleur Anton Simonič diplomiert. Genannter, ein Bruder des Mariborer Journalisten Ivan Simonič, verbrachte viele Jahre in der Draustadt; er legte seine Prüfungen mit sehr gutem Erfolg ab, obwohl er nebenbei auch zwei schwere Prüfungen aus dem Zolldienst zu bestehen hatte und sich außerdem einer schweren Operation unterziehen mußte. Einer derartigen Beharrlichkeit und Ausdauer alle Ehre! Wir gratulieren!

**m. In der Volksuniversität in Studenci** spricht heute, Donnerstag, um 19 Uhr die Aertzin Frau Dr. Schaubach-Petrovič über die Mutterschaft. Einleitend aktuelle Bilder der Woche.

**m. Interess. Wochenende im Theater.** Samstag abends findet im Theater die Finžgar-Feier statt. Zur Aufführung kommt das beste Drama des Dichters »Ruinen des Lebens«. Sonntag nachmittags wird die Operette »Die Amazonen der Zarin« wiederholt. Am Abend gastiert die Klajič-Theater-

gruppe mit drei lustigen Stücken: »Der Dachs vor den Richtern«, »Die Fliege« und »Der Analphabet«.

**m. Zugunsten des Pensionsfonds der Schauspielervereinigung** geht heute Donnerstag, im Mariborer Theater die ausgezeichnete Komödie »Ein verdächtiges Individuum« in Szene, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

**\* Kaufe Gold zu höchsten Tagespreisen** O. Kiffmann, Aleksandrova cesta 11. 78

**m. Die jungen Militärdienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914 bis 1921**, die in Maribor wohnen, aber nicht hieher zu ständig sind, jedoch in Maribor sich der Assentierungskommission vorzustellen wünschen, werden aufgefordert, zwecks Eintragung in das Rekrutenverzeichnis bis 15. d. während der Amtsstunden zwischen 8 und 12 Uhr im städtischen Militäramt zu erscheinen. Der Geburts- und der Heimatschein sowie ein Stempel zu 10 Dinar sind mitzubringen.

**m. Aus dem Mariborer Pensionistenverein.** Die Jahreshauptversammlung des Vereines findet am Sonntag, den 9. März 1941 um 9 Uhr vorm. im kleinen Saal des Narodni dom in Maribor statt. Die Vereinsmitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. — Der Ausschub.

**m. Morgen Verkehrseinstellung in der Vetrinjska ulica.** Wegen dringender Ausbesserungsarbeiten wird morgen, Freitag, die Vetrinjska ulica zwischen dem Glavni und dem Grajski trg in der Zeit von halb 8 bis 16 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt.

**m. Berge in Wort und Bild.** Im Saal der Volksuniversität findet heute, Donnerstag, der alpine Vortrag des bekannten Bergsteigers Dr. Ing. Avčič statt, der gleichzeitig eine erlesene Auswahl von Farbenphotos aus der heimischen Bergwelt zeigen wird.

**m. Wetterbericht vom 6. März, 9 Uhr:** Temperatur plus 3 Grad, Luftfeuchtigkeit 100%, Luftdruck 727.2 mm, Westwind. Gestrige Maximaltemperatur 10.2, heutige Minimaltemperatur 0 Grad.

**\* Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Bata« Maribor.** 19

**\* Gambriushalle, morgen Freitag, Donaufische.** 1195

## Aus Ptuj

**p. Fremdenverkehr.** Im Monat Februar wurden in Ptuj 251 Fremde angemeldet, hievon waren 231 aus Jugoslawien, 13 aus Deutschland, 3 aus Italien, 1 aus Ungarn und 3 aus anderen Staaten. Die Nächtigungsziffer betrug 379.

**p. Einbruchsdiebstähle.** Noch unbekannte Täter erbrachen das Wohnhaus am Weingutsbesitz der Frau Kroph und ließen Lebensmittel sowie verschiedene Einrichtungsgegenstände mit sich gehen. Augenscheinlich dieselben Täter drangen ferner in das nahe Haus des Apothekers Molitor ein und entwendeten auch dort verschiedene Dinge.

**p. Einem Betrüger aufgesessen.** Ein gewisser Anton Talon aus Kroatien bot am vorigen Dienstag dem Besitzer Franz Pernek aus Jablanca einen Ring zum Ankauf an, dessen Wert er mit 2500 Dinar angab. Talon versicherte hiebei, daß er sich nie vom Ring trennen würde, wenn er nicht dringend Geld für die Waffenübung benötigen würde. Pernek gefiel der Ring und er bot hiefür 1100 Dinar, denn mehr hatte er nicht bei sich. Talon zögerte zwar, doch fand er sich mit der Summe schließlich doch ab und verschwand darnach. Pernek ging, von Neugierde geplagt, zum erstbesten Juwelier, um den tatsächlichen Wert des Ringes zu erfahren, doch war er nicht weniger überrascht, als man ihm klarmachte, daß er einem Betrüger aufgesessen sei, denn der Ring sei

nicht einmal 10 Dinar wert. Die hievon sofort verständigte Polizei leitete unverzüglich ihre Nachstellungen ein und bald darauf gelang es ihr, am Viehmarkt den Mann ausfindig zu machen. Bei ihm fand man allerdings nur noch 400 Dinar, das übrige Geld will er einem Freund unbekanntens Namens gegeben haben.

### Aus Marenberg

mg. Evangelisches. In der evangelischen Christus-Kirche findet, Sonntag, den 9. d. um 10 Uhr ein Gottesdienst statt.

mg. Aus dem Kulturbund. Sonntag, den 9. März um 19 Uhr findet im Saal des Herrn Brudermann das zweite Eintopfen der Ortsgruppe Marenberg des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes statt. Erscheinen ist allen Mitgliedern zur Pflicht gemacht.

mg. Familiennachricht Die Eheleute Josef und Sophie Brudermann, Eigentümer der bekannten Fleischhauerei und Gemischtwarenhandlung in Selnica, haben einen kräftigen, 10 Pfund schweren Stammhalter bekommen. Wir gratulieren!

mg. Viehmarkt ohne Viehplatz. Der heutige März-Viehmarkt mußte sozusagen auf der Straße abgehalten werden. Die Bauern waren nicht wenig erstaunt, als sie auf den alten Viehplatz beim Heller-Besitz kamen und dort nicht ihr Vieh abstellen konnten. Der alte Viehplatz wurde der Gemeinde schon vor zwei Jahre gekündigt, da auf dem Komplex eine Gartenanlage errichtet wird, doch wickelte sich trotzdem noch bis heute der Markt dort ab. Diesmal war dies wegen der in Angriff genommenen Arbeiten nicht mehr möglich, sodaß die Rinder gleich auf der Straße aufgestellt nehmen mußten, wodurch angesichts der ohnehin engen Straße eine schlimme Verkehrsstockung verursacht wurde. Die Gemeindeverwaltung muß schließlich doch einsehen, daß dieser Zustand unhaltbar ist. Es sind doch genügend Grundstücke vorhanden, die für die Schaffung eines neuen Viehplatzes bestens geeignet wären. Es wurde diesmal zumeist Jung- u. Zuchtvieh aufgetrieben, wobei sich der Handel recht zufriedenstellend abwickelte

### Aus Celje

c. Promotion. Heute (Donnerstag) wurde an der Universität in Ljubljana der Rechtsanwaltskandidat Herr Boris Kalan, ein Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Ernst Kalan in Celje, zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert.

c. Evangelische Kirchengemeinde. Sonntag, den 9. März findet der Kindergottesdienst um 9 Uhr, der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr im Gemeindegottesdienstsaal des Pfarrhauses statt.

c. Personalmeldungen. Herr Kasimir Kukovič, Vorstand der Stadtpolizei in Celje, wurde nach Ljubljana übersetzt. An seine Stelle in Celje trat Herr Milan Wohinz, bisher Polizeikommissär in Jesenice.

c. Kino Union. Donnerstag u. Freitag »Ihre erste Liebe«, ein Film mit der schönen jungen Sängerin Deanna Durbin, die unter anderem auch ihr berühmtes »Ave Maria« singt. Es wirkt auch Jackie Cooper mit.

c. Lieder- und Rezitationsabend. Der bekannte Opern- und Konzertsänger Slavko Lukman und die Vortragsmeisterin Zora Jug geben Samstagabend (8. März) im hiesigen Stadttheater einen Lieder- und Rezitationsabend. Slavko Lukman wird bei dieser Gelegenheit ein Lied des jungen und begabten Mariborer Komponisten Andreas Hallecker aus der Taufe heben. A. Hallecker ist kein Unbekannter mehr. So wurde sein sinfonisches Werk »Mitternachtstanz« bereits vom Budapester und Beograder Rundfunksender aufgeführt, seinen »Marsch der Mariborer Festwoche« hat zum wiederholten Male die königliche Gardekapelle in Beograd gespielt, seine Ton-

## Auch der Soldat soll seine Freude haben

BUNTE PROGRAMMREIHE MIT THEATER- UND KONZERTAUFFÜHRUNGEN. — MARIBOR BESITZT DAS ERSTE MILITÄRTHEATER IM STAATE.

Wenigen dürfte es bekannt sein, daß Maribor das erste Militärtheater im Staate besitzt. Schon vor Jahr und Tag wurde in der König Alexander-Kaserne eine Soldatenbühne geschaffen, die regelmäßig Vorstellungen gibt. In Major Milivoj Kovačević haben die Bestrebungen unserer Soldaten nicht nur einen eifrigen Befürworter, sondern einen initiativreichen Förderer ihrer Ambitionen gefunden. Major Kovačević stellte das sog. Kasernentheater auf eine solide Grundlage und verfaßte selbst zutreffende Stücke patriotischen und auch unterhaltenden Inhalts. Bisher fanden fünf solche Aufführungen statt, die mit mehreren Konzertpunkten wirkungsvoll ergänzt

wurden. Einen ganz besonderen Erfolg brachte die gestrige Veranstaltung, in deren Rahmen Nušić' Komödie »Fliege« und das Soldatenstück »Aus unserer Garnison« von Major Kovačević gegeben wurden. Dazwischen traten die Sänger des Soldatenchores und die Harmonikaspieler auf, die mit viel musikalischer Einfühlung ihre Vorträge zum Besten gaben. Die Aufführungen, bei denen die Leutnants Savič und Krivokapič die Rolle des Regisseurs innehaben, werden zweimal monatlich abgehalten, sodaß sie den Mitgliedern sämtlicher Truppeneinheiten zugänglich gemacht werden.

## Neue Ausgaben in Ljubljana

DER NEUE STÄDTISCHE VORANSCHLAG BEDEUTEND HÖHER ALS DER LAUFENDE

Der Stadtrat von Ljubljana hielt gestern abends eine längere Sitzung ab, um den Voranschlag für das neue Finanzjahr zu verabschieden. Bürgermeister Dr. Adlešič besprach in längeren Ausführungen den neuen Haushaltsplan und betonte, daß der Voranschlag auf realen Grundlagen fuße und vollkommen ausgeglichen sei. Gegenüber dem Voranschlag für das laufende Finanzjahr sind die Ausgaben, für die entsprechende Dauer von neun Monaten umgerechnet, um 12,5 Millionen Dinar oder um 11,13% höher.

Der Finanzreferent Prof. Dermastija entwickelte sodann in einem mehrstündigen Exposee die Finanzlage der Stadt Ljubljana und analysierte eingehend den neuen Haushaltsplan, der für neun Monate insgesamt Ausgaben in der Höhe von 113,4 Millionen Dinar und ebenso viel Einnahmen vorsieht. Das Defizit beträgt 13 Millionen Dinar und wird durch teilweise Erhöhung der bisherigen Abgaben und Einführung einiger neuer Gemeindesteuern gedeckt.

Die Verbrauchssteuer auf Bier wird von 1,50 auf 2 Dinar pro Liter erhöht. Neu ist die soziale Abgabe, wie sie Maribor schon zwei Jahre besitzt und aus

der die Bedürfnisse der sozialen Fürsorge gedeckt werden. Diese Abgabe wird nicht in der Form eines linearen Zuschlages zu den direkten Steuern eingehoben, sondern von der Steuergrundlage, d. h. vom Gewinn, und zwar in der Höhe von 2% bis 25%. Neu ist die Steuer auf Aufschrittafeln, die 30 bis 3000 Dinar je nach der Steuergrundlage ausmacht. Erhöht wurden ferner einige Verbrauchssteuern, teilweise die städtische Einfuhrsteuer, die Kanal- und Wassergebühr, die Steuer auf unverbaute Parzellen, einige Steuerzuschläge, Erhöhung der Wertzuwachssteuer und neue Taxen zur Förderung der baulichen Entwicklung der Stadt.

Die Gemeindegeld beträft gegenwärtig 191,4 Millionen Dinar. Der Anuitätendienst wird sich im nächsten Jahr auf 16,7 Millionen Dinar belaufen.

Der Voranschlag wurde nach längerer Aussprache einstimmig angenommen. Die Opposition erklärte, sie billige zwar nicht das Vorgehen der Mehrheit in der Gemeindestube, mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit werde sie jedoch der Unterbringung des Voranschlages keine Schwierigkeiten bereiten.

dichtung »Von Split bis Dubrovnik« wurde vom Zagreber Musikverlag Albini verlegt. Wir dürfen diesem Konzertabend also mit einiger Spannung entgegensehen.

### Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

18. Ziehungstag.

Din 200.000.—:	80277
Din 100.000.—:	52644
Din 80.000.—:	96735
Din 60.000.—:	63018
Din 50.000.—:	37689 49229
Din 40.000.—:	57722
Din 20.000.—:	89523
Din 16.000.—:	8806
Din 12.000.—:	67494
Din 10.000.—:	18315 37072 40717 81190 99109
Din 8000.—:	
1035 12229 15776 29570 32168 36713 55626 64667 74281 84854 85372	
Din 6000.—:	
3625 9662 11491 17063 22484 26169 27049 31866 36016 43309 49709 51598 53166 56719 63072 76045 80322 83410	
Din 5000.—:	
26875 43411 48347 49166 60539 66905 67067 72696 73319 75740 80332 81233 91022 98152	
Din 4000.—:	
166 50136 32425 32626 44517 61506 71243 72659 73141 73377 81317 87745 88294 91038 93790 95145 96372 97430	

Die bei uns gekauften Lose Nr. 12229 und 56919 gewannen 8000.— bzw. 6000.— Dinar.

(Ohne Gewähr.)

Ferner wurde eine Reihe von Treffern zu Din 1000.— gezogen. — Alle jene, die in unserer Kollektur einen Treffer gewonnen haben, mögen ihre Lose sofort zwecks Auszahlung vorlegen. — Neue Klassenlose stehen noch zur Verfügung.

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20-97.



Ein Frühjahrmantel für den Vormittag aus kariertem Wollstoff, tailliert, Seitentaschen und glockig geschnittenem Rock. Eigenartig ist die Verarbeitung des Karomusters. K. G. (Berliner Modell.)

Minnas Bräutigam ist ihr untreu geworden.

Frau Gerstenberg meint erschrocken: »Minna, die Suppe haben Sie ja total versalzen!«

»Ausgeschlossen«, schluchzt Minna, »ich habe sie überhaupt nicht gesalzen! Das kann höchstens von meinen Tränen sein!«

### Mariborer Theater

Donnerstag, 6. März um 20 Uhr: »Ein verdächtiges Individuum«. Ermäßigte Preise. Zugunsten des Schauspieler-Pensionsfonds.

Freitag, 7. März: Geschlossen.

Samstag, 8. März um 20 Uhr: »Ruinen des Lebens«. Premiere. Finžgar-Feier.

Sonntag, 9. März um 15 Uhr: »Die Amazonen der Zarin«. Um 20 Uhr: »Der Dachs vor den Richtern«, »Die Fliege« und der »Analphabet«. Gastspiel der Klajić-Gruppe.

### Volkshochschule

Freitag, 7. März: Univ. Professor Dr. Pregrad (Zagreb) spricht über »Allgemeine intellektuelle Begabung oder Intelligenz«.

Montag, 10. März: Prof. Dr. Cvetko (Ljubljana) spricht über Tschairowsky.

### Ton-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der einzigartige Josephine Baker-Film »Schwester oder Geliebte?« Ein erstrangiger französischer Ausstattungsfilm, in dessen Mittelpunkt die unübertreffliche Josephine Baker steht. In den übrigen Rollen Jean Gabin und die »Miß Rumaniä« Popescu. Pikanterie, Barstimmung, Revuen, schöne Frauen! — Am Samstag der große Kriegsfilm »Ich erwarte Dich...« (Deserteur). — In Vorbereitung der deutsche Spitzenfilm, die neueste Schöpfung Willy Forst's »Operette«!

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag das große Filmwunder der Filmtechnik des 20. Jahrhunderts »Der Zauberer aus Oza«. Ein fabelhafter Musikfilm aus dem modernen Märchen-Zauberland, in welchem ein sinfonisches Orchester von 120 Musikern und ein Sängorchor von 300 Zwergen mitwirken. Ein Film, der Alt und Jung begeistert! — Nächstes Programm: Das herrliche Bergdrama »Söhne der Berge« mit Attila Hörbiger und Gerda Maurus in den Hauptrollen. Ein deutscher Großfilm von Liebe, Tapferkeit und Kameradschaft im Rahmen wunderschöner Naturaufnahmen.

Union-Tonkino. Der beste Lustspiel-schlagler des berühmten Komikerpaares Stan Laurel und Oliver Hardy »Fra Diavolo«. Eine köstliche Parodie auf das klassische Geschehen, in dem die beiden Humoristen das Beste aus ihrem Können auspacken. Ein Film, der jedermann in seinen Bann zwingen und zwei Stunden glückseliger Entspannung bringen wird!

### Radio-Programm

Freitag, 7. März.

Ljubljana 7 Uhr Nachr., Frikonzert. 11 Schulfunk: »Robinson Crusoe« 12 Pt 13.00 RO. 17.30 Schrammel. 18.10 Frauenstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 13.50 Konzert. 17.50 RO. 18.35 Tanzmusik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.10 Kammermusik. — Prag, 15.55 Blasmusik. 16.30 Smetana-Lieder. 20 Hörspiel. 21.30 Vokalkonzert. — Sofia, 18 Gesang. 18.45 RO. 20 Sinfoniekonzert. — Beromünster, 18.30 Jazz. 19.25 Volksmusik. 19.40 Hörspiel. — Budapest, 18 Gesang. 20.35 Hörspiel, 22 Tanzmusik. — Deutsche Sender, 10 Kammermusik. 11.45 RO. 16.20 Gesang. 19.15 Bunte Musik. — Sottens, 17.40 Leichte Musik, 20 Lieder.

### Apothekennachdienst

Bis 7. März versehen die Mariahilf-Apotheke (Mr. Ph. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mr. Ph. Albanež) in der Fran kopanova ul. 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

### Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Anhaltende Bewölkung, unbeständig u. windig.

**Musee Kuerzgeschichte**

# Bunga und der Bock

Eine Humoreske von Olav Sölmund

Kein Beamter im Gondar-Distrikt war höher geachtet, oder, was seine menschlichen Eigenschaften anbelangte, mehr beliebt als Graziniti. Für die fast hunderttausend Eingeborenen, die seiner Obhut anvertraut waren, galt er als die Verkörperung der weisen und väterlichen Fürsorge. Eines Tages wurde ihm zur Aburteilung ein Eingeborener vorgeführt, der beschuldigt war, einen Buschbock getötet zu haben. »Was hast du dazu zu sagen, Bunga?« fragte der Beamte, »bist du schuldig oder nicht?«

»Hayi Nkosi! Nein Herr! In diesem Hause kann ich nicht für schuldig befunden werden«, erwiderte Bunga, »ich bin überrascht, daß ich überhaupt wegen einer solchen Sache hier vors Gericht komme.« — »Hast du denn den Bock nicht getötet?« forschte Graziniti.

»Doch, doch, ich tötete den Bock«, erwiderte Bunga, »ich wußte mir nicht anders zu helfen. Der Bock hatte die Gewohnheit, unbefugt meinen Garten zu betreten und meine Bohnen zu stehlen. So brachte ich eine Schlinge an, er ging in die Schlinge und erdrosselte sich selbst.«

»Weißt du denn nicht, daß Buschböcke geschützt sind und der Regierung vorbehalten bleiben?«

»Das mag sein«, antwortete der Angeklagte, »aber wird auch die Regierung, die wie du sagst, Beschützer dieser Böcke ist, meine Bohnen vor ihnen beschützen und bewahren? Was soll ich tun, wenn ein Bock in meinem Garten eindringt und mir die Bohnen frißt?«

»Du sollst wissen«, erwiderte Graziniti mit einem Augenzwinkern, »daß wenn ein Tier widerrechtlich eine Mannes Garten betritt und dessen Ernte Schaden zufügt, dieses Tier eingepfercht werden muß und man für den angerichteten Schaden Ersatz fordern soll.« — »Ich höre was du sagst, Herr«, sprach Bunga, »aber kann man einen Buschbock in eine Hürde bringen? Warum hütet die Regierung ihre Tiere nicht? Mein Boy hütet mein Vieh und meine Ziegen, und er sorgt dafür, daß sie nicht in anderer Leute Gärten und Felder eindringen. Trotzdem, wenn es Gesetz ist, daß ich eindringende Tiere nicht töten darf, wenn das Gesetz verlangt, daß ich sie einfriede und nicht töte, will ich mich in Zukunft bemühen, das Gesetz zu befolgen.«

»In diesem Falle«, erwiderte Graziniti, »hast du das Gesetz gebrochen, doch da du es tatest, um deine Bohnen zu schonen, will ich gnädig mit dir sein. Du zahlst eine halbe Krone Busse!«

Bunga zahlte die halbe Krone von den fünf Pfund, die er mitgebracht hatte, um für das Schlimmste vorbereitet zu sein und verließ den Gerichtshof.

Etwa einen Monat später betrat ein Polizist das Amtszimmer Grazinitis, trieb vor sich einen, auf frischer Tat ertapten Eingeborenen herein, dessen Anblick ihm irgendwie bekannt erschien.

»Kennst du mich nicht mehr, oh Herr! Ich bin Bunga«, sagte der Mann. »Du solltest mich doch kennen, denn du warst es ja, der mich mit einer halben Krone bestrafte, weil ich einen Buschbock getötet hatte.«

»Ja, ja, ich erinnere mich deiner nun«, sagte Graziniti, »warum bist du denn wieder hier?«

»Weil die Tiere der Regierung mir weiterhin meine Bohnen stehlen, Herr!« erwiderte Bunga, »und nun bin ich gekommen, um Schadenersatz zu fordern für das, was sie mir zugefügt haben.«

»Das ist alles schön und gut«, sagte Graziniti, »aber wie du weißt, müssen diese ungehörigen Tiere vorgeführt werden, sonst kann kein Ersatz beansprucht werden!«

»Aber ein Tier wurde gerade, als es eindrang, gefangen«, entgegnete Bunga, »und es ist hier, vor dem Gerichtshof eingepfercht und gebunden. Komm und sieh es an!«

Der Beamte, der Polizist und Bunga gingen zu dem Platz vor dem Gebäude,

wo sich eine kleine Menge versammelt hatte. Inmitten dieser Menge stand ein Schlitten, vor dem vier Ochsen gespannt waren u. auf dem Schlitten lag ein Bock, der von Zeit zu Zeit an seinen Fesseln zerrte. »In jeder Hinsicht«, wandte sich Bunga an den Beamten, »habe ich dein Wort beachtet, ich hätte ihn erschlagen können, doch da das Gesetz der Weißen dies verboten, fing ich ihn, obwohl ich ihn hätte töten können. Dies Tier fand ich in meinem Garten, als es sich an meinen

Bohnen gütlich tat. Meine Schlinge hielt es fest. Mit Hilfe eines meiner Söhne, fesselte ich es und nahm die Schlinge ab. So ist es hier und so bin ich hier, den Anspruch auf Ersatz vorzubringen für den Schaden, den es anrichtete!«

»In einer Hinsicht«, meinte Graziniti, der sich im Augenblick etwas hilflos vorkam, »hast du meine Worte mißverstanden, denn du wirst dich erinnern, wie ich sagte, daß Tiere, die eindringen, zu einem Pferch gebracht werden sollen. Hier

aber ist der Gerichtshof, und nicht der Pferch.«

»Das habe ich wohl erwogen, Herr!« erwiderte Bunga. »Wenn ich das Tier zum Gehege bringe, werden die Leute dort sagen, ich hätte es getötet. Ich aber brachte es zum Regierungshaus, weil es ein Regierungstier ist, und ich bin zu dir, der einzigen Regierung, die ich kenne, gekommen, um hier den Ersatz zu fordern für den Schaden, den dein Tier mir zugefügt hat!«

»Was sind die Bohnen wert, die es gefressen hat?« fragte Graziniti.

»Herr!« entgegnete Bunga, »dieser Bock ist ein großer Spitzbube. Er hat die Plünderungen in meinem Garten veranstaltet. In einer bestimmten Nacht sagte er zu seiner Frau: Da ist der Garten des Bunga, wo Bohnen wachsen; warum sollen wir ganz gewöhnliches Gras fressen, wenn da die herrlichsten, saftigsten Bohnen uns winken? Und seine Frau antwortete voll Ehrfurcht, wie es einer Frau geziemt: Oh, mein Gebieter, das ist ausgezeichnet, laßt uns in Bungas Garten fressen. — Herr, und nicht allein der Buschbock fraß, er brachte seine Frau mit und ihr Kind begleitete sie und alle drei fraßen. Gestehst du nicht zu, Herr, daß ich gerecht bin, wenn ich für den Schaden, den Mbabala mir zufügte, zwei Schillinge verlange? Es könnte mehr gewesen sein, aber, da er ein wachsamer Bock war, legte er von Zeit zu Zeit Freispausen ein. Für Mbabalas Frau verlange ich auch zwei Schillinge, denn sie säugt noch ihr Kind und da ist ihr Hunger groß für das Kind verlange ich auch einen Schilling, nicht so sehr für das, was der kleine Bursche gefressen hat, als mehr für den Schaden, den er mir durch sein Umhertollen zufügte. Herr! Ich habe keine Zeugen, die mich bei meinem Anspruch unterstützen könnten. Ich, Bunga, saß allein auf den Zweigen eines Baumes und beobachtete im Mondlicht die Tiere, die mich beraubten...«

»Wie du gesagt hast«, erwiderte Graziniti, »bin ich hier die Regierung und als solche muß ich deinem Anspruch genügen. Hier sind fünf Schilling!«

Auf ein Zeichen ließ der eingeborene Polizist das gefangene Tier frei. Bunga schaute ihm nach, als es in einem nahen Dickicht verschwand, und während er seinem Heim zuschritt, sagte er: »Ich werde jetzt meinen ganzen Garten mit Bohnen bepflanzen!«

## Sport

### Am 9. März Langläufer am Start

#### DIE LETZTE SKIMEISTERSCHAFT DES MARIBORER WINTERSPORT-UNTERVERBANDES

Die wechselvolle Wetterlage des heurigen Winters hat auch in das Kampfprogramm der Wintersportler Unordnung gebracht. So kommt es mit sich, daß die bedeutungsvolle Laufdisziplin des Skisports, der klassische 18-Kilometer-Langlauf, erst am Sonntag, den 9. März zur Entscheidung gebracht wird. Als Austragsort wurde diesmal das Gebiet um die »Mariborska koča« gewählt, woselbst sich auch Start und Ziel befinden werden. Sollten dies die Schneeverhältnisse nicht zulassen, so wird das Rennen im Umkreis

des »Klopni vrh« durchgeführt werden. Ausgeschrieben ist eine Kategorie, was dem Lauf umso größeren Anreiz verleihen wird, daß somit alle ihre Kräfte mit den Besten messen können. Da die klassischen Disziplinen des Skilaufes wieder an Geltung gewinnen, kann man schon heute mit einem Massenstart unserer Langläufer rechnen, für die auch der veranstaltende ISSK. Maribor bezw. der Wintersport-Unterverband eine Reihe von schönen Ehrenpreisen ausgesetzt hat.

#### Zagreber Boxer im Ring

Sonntag, den 9. d. wird es in Maribor wieder eine größere schwerathletische Veranstaltung geben. Der SSK. Maribor bringt einen Boxkampf gegen den vielgenannten Zagreber Polizei-Sportklub zur Austragung, der eine Reihe von interessanten Begegnungen umfassen wird. Am Programm stehen wieder alle wichtigeren Gewichtsklassen. Die heimischen Farben werden vertreten: Fliegengewicht: Boris Cerin. — Bantam: Dušan Cerin. — Federgewicht: Hubert Meglič. — Leichtgewicht: Josef Sojč. — Weltergewicht: Alexander Švajger. — Mittelgewicht: Michael Štrukelj. — Halbschwergewicht: Gorazd Pečenko. Schwergewicht: Josef Ikavec. Diesem Kampf wird in Bälde ein Treffen gegen die Zagreber »Croatia« folgen.

#### Die Mitropa-Tennistämpfe verlost

In Budapest fand dieser Tage eine Konferenz der Teilnehmerstaaten an den Mitropa-Cup-Spielen statt, in der die Verlosung der Spiele vorgenommen wurde. Das erste Match tragen am 16., 17. und 18. Mai Ungarn und Italien in Budapest aus. Am 23. bis 25. Mai treffen in Zagreb Jugoslawien und Italien aufeinander, während die Begegnung Jugoslawien gegen Ungarn vom 13. bis 15. Juni gleichfalls in Zagreb folgt. Die Länderkämpfe um den Europa-Cup nehmen am 20. Juni mit dem Treffen Italien-Ungarn auf italienischen Boden ihren Anfang.

»Eine Gauklasse und drei Kreisklassen im »Batschkaer Deutschen Fußballgauerband«. In Vrbas nahm am vorigen Sonntag der Deutsche Fußballgauerband die Einteilung der Mannschaften vor, deren Zahl gegenwärtig 25 beträgt. Es wurde eine Gauklasse und drei Kreisklassen gebildet. In die erste Klasse (Gauklasse »Batschka«) wurden 10 Vereine aufgenommen und zwar Odžacir SC, Vrbaser SC, Novisader Rapid, Srpski Mileticir SK, Stanišić, Crvenka, Bačka Palanka, Kula, Sekić und Šove. Für die schwächeren Vereine wurden je nach der

geographischen Lage drei Kreisklassen gebildet, in denen noch die ausständigen deutschen Klubs untergebracht werden sollen. Am 6. April beginnen die Becher-spiele, während die Meisterschaft erst im Herbst aufgenommen wird.

»Jenkins bleibt Boxweltmeister. In Newyork verteidigte der Weltmeister im Leichtgewicht Lew Jenkins seinen Titel gegen Lous Ambers mit Erfolg.

»Lazek krank. Der Boxkampf zwischen dem deutschen Schwergewichtsmeister Lazek gegen Heuser mußte wegen Erkrankung Lazeks auf den 23. d. verlegt werden.

»In Ljubljana wird am 9. d. die Fußballsaison mit einem Treffen zwischen der »Viktoria« aus Karlovac und dem SK. Ljubljana eröffnet.

»Am Kravec kommen am 15. und 16. März alpine Skiwettkämpfe zur Durchführung.

»Ein Riesenslalom wird am 9. d. auf der Rožca oberhalb Jesenice über eine 4 Kilometer lange Strecke ausgetragen.

»Die Akademischen Winterspiele wurden am 5. d. in Kitzbühel eröffnet. Insgesamt werden 600 Wettbewerber in die Ereignisse eingreifen; neben Deutschland wirken noch Italien, Japan, Rumänien, Ungarn, Spanien, Bulgarien, Norwegen, Finnland, Dänemark, Schweden und die Slowakei mit.

»Die slowakischen Skimeisterschaften, die in der Hohen Tatra ausgetragen wurden, schlossen mit durchwegs deutschen Siegen. Meer-gans gewann die nordische Kombination und außerdem den Spezialsprunglauf.

»In Köln findet am 6. April der 17. Fußballkampf Deutschland — Ungarn statt.

»Wer ist Rudi Gehring? Der neue Weltrekordmann von Planica Rudi Gehring, nicht Gering wie in den ersten Berichten gemeldet wurde, ist 23 Jahre alt und stammt aus Thüringen. Gehring ist als Springer schon wiederholt in diesem Winter hervorgetreten.

»In Dolnja Lendava hält der dortige SK. Lendava Sonntag, den 9. d. seine Jahreshauptversammlung ab. Beginn um 15 Uhr.

## Bücherschau

b. **Beyers Mode für Alle.** Die Modelle des letzten Heftes lassen schon die Mode linie des Frühjahrs erkennen. Sportliche Kleider, Blusen und Mäntel im Wiener Stil, fesche Jacken und lose Mäntel, eine gute Kinderseite und ein anregender Lese teil. Schnittmusterbogen liegt bei. Verlag Oto Beyer, Leipzig.

b. **Gradska opština.** Erscheint monatlich in Beograd, Uzun Mirkova 1. Im Jahresbezug Din 100.—. Eine Fachzeitschrift, welche das Interesse eines jeden Kommunalpolitikers und Kommunalangestellten erwecken muß. Gut durchdachte Aufsätze reihen sich aneinander, welche alle wichtigen Fragen auf dem Gebiete des Kommunalwesens berühren.

b. **Planinski vestnik.** Erscheint monatlich in Ljubljana und kostet im Jahresbezug Din 50.—. Diese schön bebilderte Zeitschrift vermag mit ihrem reichhaltigen Inhalt jedem Freunde unserer Alpenwelt ein gediegenes Lesematerial zu bieten. Unsere Alpinisten erzählen von halbsbrecherischen Touren, aber auch der bescheidene Sonntagstourist wird gerne zu dieser Zeitschrift greifen, da sie jedem Leser viel Wissenswertes in fesselnder Form zu geben vermag.

b. **Maica Rada.** Erscheint jährlich zehnmal und kostet Din 50.—. Verlag in Beograd, Kralja Milutina 44. Diese Zeitschrift ist ein wertvoller Behelf für jeden Wirtschaftler und wissenschaftlich denkenden Kaufmann und auf kommerziellem Gebiet tätigen Menschen. Dem Leser werden die verschiedenen praktischen Organisationsmöglichkeiten einzelner Betriebe sowie die richtige Verteilung der Arbeitskräfte vor Augen geführt, um eine ergiebige Produktion zu erzielen. Aber auch über Kultur und Technik finden wir Aufsätze, die den Beifall eines jeden Lesers erregen müssen.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Eine kroatische Wirtschaftsabordnung in Berlin

AUCH DER LEITER DES WIRTSCHAFTSDEPARTEMENTS DER BANATSREGIERUNG DR. MIRKO LAMER IN BERLIN.

Berlin, 6. März. In Berlin weilt der Leiter des Wirtschaftsdepartements der kroatischen Banatsregierung Dr. Mirko Lamer, der auf Einladung des Vorsitzenden des Werberates der deutschen Wirtschaft Prof. Hunke in Berlin eingetroffen ist. In Berlin sind ferner Abg.

Dr. Tomo Jančiković, Prof. Ljudevit Tomašić, der Direktor der Gospodarska sloga, und der Direktor der Gimpej Juričić eingetroffen. Die genannten Vertreter der kroatischen Wirtschaft werden sich einige Tage in Berlin aufhalten.

## Zahlungen deutscher Warenlieferungen nach dem alten Kurs

Der jugoslawischen Nationalbank wurde seitens jugoslawischer Firmen eine große Anzahl Gesuche eingereicht, in denen um Bewilligung der Zahlung nach vor dem 25. September 1940 getätigten Schlüssen zum alten Kurs von 14.80 auch nach dem 31. März 1941 angesucht wird. Die Devisendirektion der Nationalbank verständigt die Interessenten, daß die Zahlung zum alten Kurs nur bis zum 31. März 1941 vorgenommen werden kann, vorausgesetzt, daß der jugoslawische Schuldner den betreffenden Betrag rechtzeitig bei der Nationalbank angemeldet hat, bzw. um Bewilligung der Zahlung zum alten Kurs angesucht und diese erhalten hat. Dies gilt nur für Verpflichtungen, deren Zahlungstermin bis zum 31. März 1941 läuft, während für nach dem 31. März 1941 fällige Zahlungsverpflichtungen nachträglich Zahlungsbewilligungen zum alten Kurse erteilt werden, insofern die deutschen Stellen dazu ihre Zustimmung geben. Aber auch diese Zahlungen müssen vor dem 31. März 1941 vorgenommen werden, falls der jugoslawische Schuldner noch den alten Kurs aus-

nützen will. Die Interessenten werden ausdrücklich hierauf aufmerksam gemacht, da nach dem 31. März 1941 Zahlungen im deutschen Clearing nur nach dem neuen Kurs von 17.82 Dinar für eine

## Vorläufig Preisstopp für kartellierte Erzeugnisse

Beograd, 5. März. Auf der letzten Sitzung des Komitees zur Revision der Kartellverträge beim Ministerium für Handel und Industrie, dem jetzt außer den Vertretern des Ackerbauministeriums, des Ministeriums für soziale Fürsorge und der Banskraft Kroatien auch ein Vertreter des neugebildeten Ministeriums für Versorgung und Ernährung angehört, wurden die letzten Preiserhöhungen, welche von gewissen Kartellen vorgenommen worden sind, geprüft. Damit die Entscheidung bezüglich dieser Preiserhöhungen in Einklang mit den Entscheidungen des

Reichsmark angenommen werden, ganz ohne Rücksicht darauf, wann das Geschäft abgeschlossen wurde und welche die Zahlungsstermine sind.

### Börsenberichte

Ljubljana, 5. d. Devisen: London 174.57—177.77 (im freien Verkehr 215.90—219.10), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028.64—1038.64 (1271.10—1281.10); Berlin (Privatclearing) 1772—1792.

Zagreb, 5. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 477—0, 4% Agrar 56.50—0, 4% Nordagrar 56.50—0, 6% Begluk 0—86, 6% dalm. Agrar 0—81, 6% Forstobligationen 0—80, 7% Stabilisationsanleihe 99—0, 7% Investitionsanleihe 100—101.25, 7% Blair 104—0, 8% Blair 109—0; Nationalbank 7000—0, Priv. Agrarbank 209—0.

× **Arbeitsvergebung.** Die Banatsverwaltung hat die Lizitation für die Lieferung und Montierung der Dampfkessel für das Allgemeine Krankenhaus in Maribor für den 24. d. ausgeschrieben.

Preiskontrollamt betreffs der Preise der von ihm kontrollierten Artikel gebracht werden können, wurde vorgeschlagen, daß es in der Zeit von 1. bis 15. März den Kartellen untersagt werden solle, irgendwelche neue Preiserhöhungen vorzunehmen. Das Komitee würde in dieser Zeit die Möglichkeit haben, die Berechtigung der geplanten Preiserhöhungen zu prüfen und diesbezüglich Entscheide zu treffen.

Im Zusammenhang hiermit wurde auch die Erhöhung der Zementpreise sowie die bereits vorgenommene Erhöhung des

Preises für Eisen um 0,75 Dinar per kg erörtert. Bezüglich der Zementpreise wird das Komitee erst in 15 Tagen einen endgültigen Entscheid treffen. Die Frage der Eisenpreise wird noch im Laufe dieser Woche erörtert werden.

## Jugoslawische Äpfel nach Deutschland

Jugoslawien wurde ein weiteres Kontingent von 100 Waggons Äpfel für die Ausfuhr nach Deutschland bewilligt

Die Privilegierte Ausfuhrgesellschaft hat ein neues Kontingent von 100 Waggons jugoslawischer Äpfel zur Ausfuhr nach Deutschland bezw. dem Protektorat sichergestellt. Für dieses Kontingent wurde ein Preis von 40 RM je 100 kg franko deutsch-jugoslawische Grenze bezw. um 1.50 RM mehr, falls die Sendung franko ungarisch-jugoslawische Grenze, geht. Dieser Preis gilt für unverpackte Äpfel, während den Ausfuhrern für die Packung 0.50 RM für jede Kiste vergütet wird. Die Rinfusa-Einrichtung bei lose verschickten Äpfeln wird laut Rundschreiben der »Prizad« vom 13. November 1940 vergütet. Bei der Ausfuhr nach dem Protektorat müssen die Ausfuhrer der Errechnung des Verkaufspreises den Kurs von 15.80 Dinar für eine Mark zugrunde legen. Der Verkauf unter diesem Preis ist verboten. Zu diesem Preis können Äpfel mit einem Durchmesser von 5 cm verkauft werden. Das neue Kontingent genießt keinerlei Prämierung. Die »Prizad« macht die an dieser Ausfuhr interessierten Ausfuhrer darauf aufmerksam, die zur Ausfuhr bereitstehenden Mengen anzumelden, damit auf Grund dieser Anmeldungen eine gerechte Verteilung der Kontingente vorgenommen werden kann.

### Der Laie

Der junge Mann umfaßte das junge Mädchen und küßte es. Klatsch, hatte er eine Ohrfeige weg. Erkundigte er sich erschrocken: „Tun das alle jungen Mädchen?“

Hibber reichte der Schriftleitung seine Witze ein.

Hibber erkundigte sich: »Wie gefällt Ihnen mein Jagdhumor?«

»Hm«, meinte der Schriftleiter, »das ist schon mehr gesagter Humor!«

# Kleine Frau mit großem Mut

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

62

»Hier spricht Georg Hausmann. Wer ist am Apparat?«

»Karajan. Was ist im Werk los?«

»Im Werk? Keine Ahnung. Alles in Ordnung. Bist du wieder im Lande, du Ausreißer?«

»Im Werk meldet sich Westerhausen und ruft »Überfall« ins Telephon. Sofort rüber. Grote Bescheid geben! Ich komme mit der Kriminalpolizei! Schluß!«

Überfall in der »Konkordia«! . . . Wer hat ein Interesse daran? Ein gräßlicher Gedanke durchzuckt Irene. Die abgehobenen Gelder . . . erst in den letzten Tagen . . .

Sie taumelt. Sie sieht klar, was geschehen ist: Meßdorff flieht und läßt sie ausgeplündert allein. Jetzt kommt das Schicksal auf sie zu und packt sie an.

»Was ist Ihnen, Irene? Tun Sie mir einen Gefallen und machen Sie jetzt nicht schlapp, wo es um Augenblicke geht! Ich habe keine Zeit!«

Sie weist ihn mit entsetzten Augen von sich.

»Laufen Sie, Karajan, laufen Sie! Und wenn Sie suchen müssen . . . Neugersdorf — Hotel zur Post . . .«

»Was soll das heißen?«

»Fahren Sie los und fragen Sie nicht! Merken Sie sich's. Sie werden alles begreifen . . . wenn es nicht schon zu spät ist.«

Er hat ihr nicht die Hand gegeben. Er kümmert sich nicht um den Aufruhr in der Hotelhalle . . . er läuft . . . er läuft!

Da oben in ihrem Hotelzimmer aber sitzt eine Frau, deren Leben zerbrochen ist, starr und still und wartet, daß ein Wunder geschieht. Aber sie wartet vergeblich. Im Leben muß man alles bezah-

len. Heute beginnt das Schicksal, seine Schuld einzustreichen. Irene Meßdorff muß dafür zahlen, daß sie vor sieben Jahren einen Menschen namens Karajan, seine Arbeit und seine Liebe verriet.

»Alle Grenzstationen sperren! Den großen Mannschaftswagen! Photograph! Den kleinen schnellen Flitzer! Und schon anlaufen lassen, daß er nachher warm ist.«

»Zu Befehl, Herr Kommissar!«

»Los! Kommen Sie, Herr Doktor!«

Schon sitzen sie im grünen Polizeiwagen, das rote Licht grellt auf . . . das Signal heult: »Straße frei!«

Unterwegs fragt Kommissar Raeck: »Haben Sie Geld aufbewahrt im Werk?«

»Keine hundert Mark. Sonst alles auf der Bank.«

»Also, was kann's sein?«

»Pläne! Natürlich. Die Pläne zu »Karolit«.

»Aha, »Karolit«, der vielbeschriebene neue Werkstoff. Liegen die Pläne etwa offen im Schreibtisch?«

»Nein, im Tresor. Nicht ohne Schlüsselwort zu öffnen. Letzte Konstruktion.«

»Dann haben sie es vielleicht nicht geschafft. Haben Sie einen Verdacht?«

»Ja. Die »Union«, vielmehr ihr Leiter, Doktor Meßdorff, ist mein ausgesprochener Gegner.«

Kommissar Raeck schüttelt den Kopf.

»Glaube ich nicht. Was soll er damit anfangen? Sie haben das Patent.«

»Seine Frau hat mir eben zwei unverständliche Worte gesagt: Neugersdorf, Hotel zur Post! Wo liegt Neugersdorf eigentlich?«

»Grenzstation. Glänzende Schmuggel-

wege durch dichten Wald. Die Frau scheint Bescheid zu wissen. Was hat sie noch gesagt?«

»Nichts weiteres.«

»Na. Werden sehen! Da sind wir schon.«

Westerhausen ist schon wieder auf den Beinen. Er muß eine Bärennatur haben; allerdings stehen kann er noch nicht und seine Erzählung ist mehr sstockend als anschaulich. Jedenfalls geht daraus hervor, daß er von drei Unbekannten überfallen und betäubt wurde, als er vor die Tür trat, um sich ein wenig umzuschauen. Personalbeschreibung kann er keine geben. Es ging alles sehr schnell.

Da kommt Dr. Grote.

»Oben im Labor liegt Wernicke. Bewußtlos. Aetherrausch. Hausmann bemüht sich um ihn. Der Tresor ist erbrochen . . . nein . . . regelrecht aufgeschlossen, die Pläne sind fort.«

Da haben wir's! denkt Karajan. Der Kommissar pfeift »Tatütata!« durch die Zähne.

»Und wo . . . wo ist Fräulein Westner?« stammelt der Pförtner.

»Was ist mit Fräulein Westner?« — schnell Karajan vor.

»Auto war doch hier . . . mit Herrn Wernicke . . . alle beide . . . im Labor!«

»Karola war hier?! Mann, sprechen Sie doch!« Karajan schüttelt den halb Bewußtlosen, daß ihm die Arme schlattern.

»Ja . . . ja . . . war hier . . .« stammelt er noch. Dann sinkt er zurück.

»Karola!« Mit entsetzten Augen sieht Karajan von einem zum andern. »Karola!«

In langen Sätzen hinauf ins Labor. Der Kommissar dicht hinter ihm.

Wernicke liegt und schläft und ist nicht zu erwecken.

»Nicht vor drei, vier Stunden!« meint der Kommissar. »Aber wir wollen uns hier nicht aufhalten. Das tun unsere Leute schon. Werden mal die Straße nach Neugersdorf abfahren.«

»Die Pläne sind längst über die Gren-

ze.«

»Tut nichts. Ich fahre. Kommen Sie mit Doktor Karajan?«

»Und Karola? Verstehen Sie doch, meine Braut ist hier gewesen und nun verschwunden . . .!«

»Warum soll sie nicht zu Hause friedlich schlafen?«

»Ich habe eben angerufen. Ist nicht da. Sie ist mit ihrem Wagen gekommen, und nun scheint sie verschwunden. Herrgott, wenn die Lumpen sie etwa . . . ich komme, Herr Kommissar.«

Schon heult der kleine Wagen, Karajan, der Kommissar, zwei Beamte darin. Der Kommissar fährt selbst. Fährt wie der Teufel.

»Werden die Tankstellen, wenigstens die größeren, fragen.«

Erste Tankstelle: nein, keinen solcher Wagen in den letzten Stunden. Zweite, dritte, vierte Tankstelle: das gleiche negative Ergebnis.

»Wir verlieren Zeit, Herr Kommissar! Kostbare Zeit!« drängt Karajan. Aber der Kommissar Raeck weiß schon, was er tut

An der nächsten Tankstelle hat er Gewißheit. Der redselige Alte erzählt in aller Ausführlichkeit: eine Dame, eine hübsche Dame und ein Herr neben ihr . . . die Dame hat am Steuer gesessen und ein roter Sportwagen sei es gewesen . . . hui . . . wie der Teufel seien sie losgebraust!

»Wir haben die Spur«, knurrt Raeck. »Ihre Braut hat gefahren. Die Sache wird immer undurchsichtiger.«

»Dann hat Meßdorff sie gezwungen! Herrgott, wenn ihr etwas geschehen ist!«

Weiter! Weiter!

Jetzt geht das Klettern los— bergauf, bergab — Rechtskurven, Linkskurven . . . Achtung! Starkes Gefälle . . . zum Teufel . . . da hegt doch etwas auf der Straße? . . . Die Bremsen kreischen, der Wagen schleudert wie betrunken über die Straße . . . aber der Kommissar zwingt ihn . . . erster Gang 'rein . . . ein Satz, daß die Köpfe gegen die Windschutzscheibe prallen . . . dann steht die Kiste. Heraus!

(Fortsetzung folgt.)

## Kleiner Anzeiger

### Zu kaufen gesucht

#### ACHTUNG!

Jeder Art gebrauchte Maschinen, Werkzeug, Eisen-, Guß- und andere Metallgegenstände, Hadern, Papier, Gummi und Glas kauft zu höchsten Tagespreisen Fa.

#### JUSTIN GUSTINČIČ

Maribor, Kneza Kocila ul. 4. Tel. 21-30 sowie die Filiale Ecke Ptujška-Tržaška cesta, Tel. 24-94. 779-3

#### FLASCHEN

1/2 und 3/4 Liter, kauft Drogerie Kanc. 1130-3



370/5

## Steno-Daktilographin

perfekt in deutsch und serbisch, Bezahlung Din 3500.—, sucht

**MILOŠ STRATIMIROVIĆ, Gen. Vertreter**  
**MERCEDES-BENZ**

Beograd, Obiljež venac 23. — Telephon 29547—29157

**Erst**

**Zähneputzen**

**dann**

**Schlafengehen!**

Sarg's

## KALODONT

gegen Zahnstein

## DANKSAGUNG

Allen, die anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter und Omama, der Frau

## Rosa Leyrer

persönlich und schriftlich Beileid zum Ausdruck gebracht, an der Bahre Blumen und Kränze niederlegten und die Dahingeschiedene auf ihrem letzten Wege begleiteten, innigster Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer P. Valerijan für die lieben Trost Worte am offenen Grabe.

Maribor, Košaki, Graz, 6. März 1941.

1196

Familien LEYRER-HETZL im Namen aller Verw.

## Ein Meisterwerk in Klang und Form



an Tonschönheit und Stimmlage unübertrefflich, preiswert wegen enormer Lebensdauer.

Vertretung: D. HANNIG, Maribor, Strohmayerjeva ul. 5

## Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgang auf rotes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

**MARIBORSKA TISKARNA D. D.**

Kopališka ulica 4 Fernruf 28-47, 28-48, 25-49

### Realitäten

Kaufe bis 20. März

#### HAUS

Umgebung Maribor oder Besitz am Lande. Ivan Prešern, Maribor, Koroška cesta 7.

1184-2

Sehr schöner

#### BESITZ

in der Stadt Celje, mit stockhohem Haus und 7000 m<sup>2</sup> Garten, an der Hauptstraße, mit jedem Komfort, zu verkaufen. Dorfselbst auch sehr schöne Bauplätze. Zu erfragen beim Zuckerbäcker Reberk, Glavni trg, Celje. 1192-2

### Zu verkaufen

#### OBSTBÄUME

Pflaumen, Zwetschken, Pfirsiche, Marillen sowie Koniferen, Zierbäume und Sträucher, Ligustrum für lebende Zäune, Perennen hat abzugeben: Vrtnarija in društva Ojčepševalnega društva za mesto Maribor, Koroškeva ulica 29. 1193-4

### Zu vermieten

Neu möbliertes, sonniges

#### BALKON-ZIMMER

mit separ. Eingang zu vermieten. Einspielerjeva ul. 42, Melje. 1190-5

### Zu mieten gesucht

Ein oder zwei große, leere

#### ZIMMER

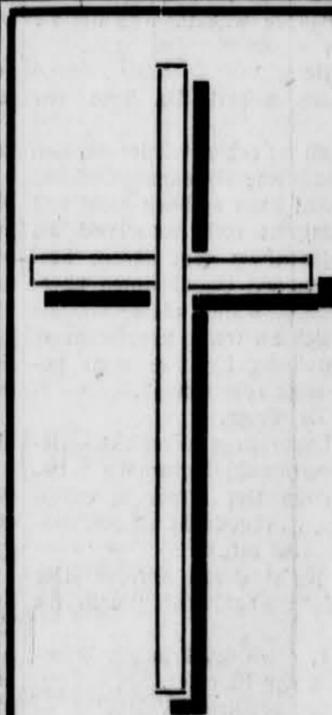
im Zentrum sucht per sofort Café »Astoria«, Maribor.

1185-6

### Funde - Verluste

#### GOLDENES ARMBAND

(Kette) im Park verloren. Der ehrliche Finder möge selbes gegen Belohnung abgeben: Pinterič, Slovenska ul. 24. 1198-9



Unsere liebste Schwester, unsere um uns immer besorgte, herzensgute Tante, Frau

## Maria Szeriatz

Geschäftsinhaberin, Haus- u. Realitätenbesitzerin

ist von uns plötzlich für immer gegangen. Wir begleiten sie am Freitag, den 7. März um 16 Uhr vom Trauerhause, Kralja Petra cesta 38, auf den heimischen Friedhof zur ewigen Ruhe.

STUDENCI, 6. März 1941.

In tiefer Trauer;

**Familien Wetschernig, Stuhec**  
und alle übrigen Verwandten